

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Abonnementpreise:
wöchentlich mit Crügerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Die Ministerzusammenkunft in London

Der Termin noch nicht festgelegt — Verschiebung des Besuchs bis nach der Ratstagung?

London, 8. April. Der deutsche Botschafter in London, Freiherr von Neurath, stattete am Dienstag dem Foreign Office einen Besuch ab und besprach mit dem Unterstaatssekretär Van Sittart das voraussichtliche Datum der Zusammenkunft des deutschen Reichskanzlers und des deutschen Außenministers mit Macdonald und Henderson in England. Eine endgültige Vereinbarung über den Zeitpunkt des Besuchs konnte noch nicht erzielt werden, da Macdonald sich zurzeit in Schottland auf Urlaub befindet. Die zu erörternden Programmpunkte wurden in der Aussprache nicht berührt. Sie liegen noch keineswegs fest, jedoch lassen englische Kreise durchblicken, daß die allgemeine Lage in Europa sowie die Abrüstungskonferenz zur Sprache kommen werden. Es gilt weiter als sicher, daß das österreichisch-deutsche Problem angeschnitten wird. Die Möglichkeit, daß auch die Reparationsfrage behandelt werden soll, wird in englischen Kreisen nicht abgestritten. Amtlich wird jedoch an der Lesart festgehalten, daß Henderson in erster Linie einen Akt der Höflichkeit beabsichtigt hatte, als er nach seiner Rückkehr von der Paris-Rom-Reise im März den Vorschlag eines deutschen Besuchs in London an die zuständigen Stellen in Berlin übermitteln ließ. Es war ihm offensichtlich damals viel darum zu tun, die deutsch-englischen Beziehungen zu bessern, weil er mit Recht empfand, daß er Berlin nicht hinreichend über die englischen Verhandlungen mit Frankreich und Italien unterrichtet hatte. Nach einer geräumten Zwischenpause kam dann das Foreign Office auf die Einladung wieder zurück.

Das Foreign Office demontiert energisch die in der englischen Presse erschienenen Nachrichten, daß London Briand, Grandi oder Mussolini hätte einladen wollen. Die in der „Times“ erschienene Mitteilung, die die Hoffnung aussprach, auch Briand in London begrüßen zu können, wird als Höflichkeit Frankreich gegenüber angesehen, um die öffentliche Meinung in Paris nicht erneut unnötig in Aufregung zu versetzen.

Londonreise der deutschen Minister erst Ende Mai?

Berliner Blätter geben eine Neuntermeldung wieder, nach der in unterrichteten Londoner Kreisen verlautet, daß der Besuch des Reichskanzlers Dr. Brüning und des Reichsaußenministers Dr. Curtius wahrscheinlich erst Ende Mai, also nach der Ratstagung, erfolgen werde.

Die „D.N.Z.“ stellt fest, daß die Meldung von einer wahrscheinlichen Verschiebung der Reise des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers nach Chequers bis Ende Mai nach den bisherigen Vorgängen recht erstaunlich und ohne genaue Kenntnis der diplomatischen Vorgänge, die zwischen London und Paris gespielt haben müßten, wohl kaum zu erklären sei. Das Blatt stellt die Frage, ob hier bereits ein Erfolg gepfeffter Pariser Duertreibereien vorliege. Die „Börsenzeitung“ bemerkt, daß die Verschiebung auf Ende Mai geeignet sei, den Wert der geplanten Aussprache erheblich

herabzumindern. Es stiehe zu befürchten, daß zu diesem Termin die zur Debatte gestellten Fragen der Zollunion und der Abrüstung auf den Genfer Tagungen soweit erörtert worden seien, daß man sich von der deutsch-englischen Konferenz keinen Fortschritt mehr versprechen könne. Der „Vorwärts“ meint, es habe den Anschein, daß Macdonald und Henderson als höfliche Menschen, die schon lange vor der Ankündigung der Zollunion erfolgte Einladung zwar nicht wieder rückgängig machen wollten, daß sie aber jetzt bestrebt seien, durch ihre Verlegung bis nach der Genfer Tagung den Anschein einer besonderen Intimität zwischen England und Deutschland zu vermeiden, an der Frankreich gerade jetzt Anstoß nehmen würde.

London wird nicht Abrüstungskonferenzort

Eine vom „Daily Herald“ gebrachte Behauptung, daß Henderson als Zusammenkunftsort für die Abrüstungskonferenz London vorgeschlagen würde, wird in den englischen amtlichen Kreisen als nicht zutreffend bezeichnet. Auf der letzten Völkerbundsratsitzung seien sich die Mitglieder des Rates schon im Prinzip über Genf einig geworden.

In London ist unverkennbar die Tendenz vorhanden, alles zu vermeiden, was die französische Empfindlichkeit stören könnte. Man will erreichen, daß die Flottenfrage unter Dach und Fach gebracht wird, ehe der deutsche Reichskanzler und der deutsche Reichsaußenminister nach London kommen, so daß die deutsch-französische Atmosphäre völlig bereinigt und freundschaftlich gestaltet ist, ehe die deutsch-englischen Besprechungen einsetzen.

Briand möchte eingeladen werden.

Nachdem zunächst in Pariser unterrichteten Kreisen behauptet worden war, daß Briand bisher überhaupt keine Einladung zur Teilnahme an den deutsch-englischen Besprechungen in Chequers erhalten habe und daher diese Einladung auch gar nicht habe ablehnen können, wurde von französischer amtlicher Seite plötzlich mitgeteilt, daß Briand doch schon vor mehreren Wochen eine Einladung nach Chequers erhalten habe, bei der allerdings der Zeitpunkt nicht festgesetzt gewesen sei. Briand habe sich die Antwort darauf vorbehalten, da er im Mai infolge der französischen Präsidentschaftswahl stark beschäftigt sei. Infolgedessen könne von einer offiziellen Annahme oder Ablehnung der englischen Einladung durch Briand vorläufig nicht die Rede sein.

Anscheinend handelt es sich hier um einen zarten Wink an die Londoner Adresse, Briand doch noch einmal offiziell einzuladen, da eine Nichtbeteiligung Briands an den Londoner Besprechungen in Frankreich als allzu peinlich und für das französische Ansehen abträglich empfunden werden würde.

Keine London-Reise Mussolinis

Die in der Auslandspresse aufgetauchte Meldung über einen bevorstehenden Besuch Mussolinis in London findet in Rom keinerlei Bestätigung.

Deutscher Vorstoß in der Abrüstungsfrage

Antrag auf uneingeschränkte Veröffentlichung des Rüstungsstandes der einzelnen Länder

London, 8. April. Reichsaußenminister Dr. Curtius hat in einer Note an den Generalsekretär des Völkerbundes beantragt, auf der Maitagung des Völkerbundsrates von neuem die Frage der uneingeschränkten Veröffentlichung des Rüstungsstandes der einzelnen Länder zur Vorbereitung der kommenden Abrüstungskonferenz zur Verhandlung zu stellen. In der deutschen Note wird darauf hingewiesen, daß die Abrüstungskonferenz sich ein einwandfreies Bild derjenigen Faktoren machen müsse, die zur Festlegung der Materialien und für die Behandlung der Frage einer Herabsetzung und der Beschränkung der Rüstungen unbedingt notwendig seien. Die deutsche Regierung sei der Ansicht, daß dieses Ziel nur zu erreichen sei, wenn alle Regierungen auf Grund gleicher Tabellen die genauen Angaben über ihre Rüstungen veröffentlichten. Nur Tabellen, die nach gleichen Grundsätzen aufgestellt seien, würden es der Abrüstungskonferenz ermöglichen, den Rüstungsstand der verschiedenen Länder zu vergleichen. Der deutsche Standpunkt entspräche den vom Völkerbund in ähnlichen Fällen mehrfach eingeschlagenen Verfahren. In der deutschen Note wird sodann die Aufmerksamkeit des Völkerbundsrates auf die Tatsache gelenkt, daß bereits 1923 ein Ausschuss des Völkerbundes eingehende Tabellen zur Veröffentlichung des Rüstungsstandes der einzelnen Länder ausgearbeitet habe, also zu einer Zeit, als Deutschland noch nicht Mitglied des Völkerbundes war.

Der Antrag der deutschen Regierung erscheint insbesondere im Hinblick auf das Scheitern aller Versuche, den Völkerbund zu einer Offenlegung des Rüstungsstandes der einzelnen Länder zu veranlassen, umso notwendiger, als der

vom Abrüstungsausschuss ausgearbeitete Abkommensentwurf, insbesondere keinerlei Angaben über den Unterschied der heutigen Rüstungen zwischen den besiegten Mächten auf der einen Seite und den Siegerstaaten auf der anderen Seite enthält und sorgfältig jede Möglichkeit einer Angabe der Rüstungen der alliierten Mächte unterdrückt. Es darf angenommen werden, daß auf Grund des neuen deutschen Antrages auf der Maitagung des Völkerbundsrates eine grundsätzliche Aussprache über diese für den Verlauf der Abrüstungskonferenz entscheidende Frage stattfinden wird.

Vor einiger Zeit hat übrigens die englische Regierung ihrerseits beantragt, die Veröffentlichung des Rüstungsstandes solle auf Grund des vom Abrüstungsausschuss ausgearbeiteten Entwurfs erfolgen. Die englische Regierung verfolgt hiermit offenbar die Absicht, auf diesem indirekten Wege eine Anerkennung des von Deutschland bisher aufs schärfste abgelehnten Abkommensentwurfes als Grundlage der kommenden Abrüstungsverhandlungen zu erreichen.

Briands Plan

zur Lösung der Landwirtschaftskrise

Belgrad, 8. April. Briand veröffentlicht in der „Prawda“ einen Plan zur Lösung der Landwirtschaftskrise. Dabei erklärt er, auf das Zollabkommen abzielend, daß keinerlei gewalttätige Maßnahmen Abhilfe schaffen könnten. Er bestreitet entschieden, daß die Pariser Landwirtschaftskonferenz ein Mißerfolg gewesen sei. Ihr Erfolg habe in der Klärung der Lage bestanden. Die Konferenz habe außerdem

Tages-Spiegel

Die geplante Ministerzusammenkunft in London soll nach einer Neuntermeldung erst Ende Mai, also nach der Genfer Ratstagung stattfinden; ihre Bedeutung würde damit stark herabgesetzt.

In Berlin bezeichnet man als Themen des Besuchs in London die Abrüstung, die Reparationen und das Zollabkommen.

Reichsaußenminister Dr. Curtius forderte in einer Note an den Völkerbund, die Veröffentlichung des heutigen Rüstungsstandes der einzelnen Länder vorzubereiten.

Briand hat in einer Belgrader Zeitung seinen Plan zur Behebung der Landwirtschaftskrise bekanntgegeben.

Portugal hat größere Truppenverbände nach der Insel Madeira entsandt, um einen dort ausgebrochenen Aufruhr niederzuschlagen.

Die Einzeichnungsfrist für das Stahlhelm-Volksgesetz in Preußen beginnt heute; das Zentrum hat in letzter Stunde die Lösung ausgegeben, dem Volksgesetz fern zu bleiben.

gezeigt, daß es in Europa keine Überproduktion von Getreide gebe, sondern daß die Ursache der Krise nur in Organisationsmängeln und in der Unkenntnis der ganzen Frage liege. Er schlägt daher die genaue statistische Erfassung der Ernten in jedem Staate vor, so daß jederzeit ein klarer Ueberblick möglich sei. Sodann werde eine zweite Landwirtschaftskonferenz einberufen werden, die bereits konkrete und schnelle Hilfsmaßnahmen beschließen müsse. Dazu gehöre in erster Linie die Gründung der Internationalen Landwirtschaftsbank. Ferner müßten sich die Landwirtschaftsstaaten mit den Industriestaaten verständigen. Wenn Europa dann eine feste wirtschaftliche Einheit darstelle, könne es auf einer Weltlandwirtschaftskonferenz mit den überseeischen Staaten verhandeln und dabei in freundschaftlicher Weise deren Getreideeinfuhr nach Europa einschränken. Dies sei der einzige Weg zur Lösung der Krise, die so in wenigen Jahren behoben sein würde.

Dankspende an Brüning

Berlin, 8. April. Amtlich wird mitgeteilt: Ein in Berlin ansässiger Oesterreicher, der nicht genannt sein will, hat in dankbarer Anerkennung der in dem abgelassenen ersten Regierungsjahre vom Reichskabinett Brüning um die Wiederaufrichtung der deutschen Wirtschaft und die Wiedererweckung des Vertrauens im In- und Ausland geleisteten wertvollen politischen Arbeit dem Reichskanzler Dr. Brüning die Summe von 25 000 M. für Zwecke, deren Förderung dem Reichskanzler besonders am Herzen liege, zur Verfügung gestellt. Im Hinblick auf die große Arbeitslosigkeit und die in weiten Kreisen des deutschen Volkes herrschende bittere Not hat der Reichskanzler von dieser Summe 5000 M. an die Berliner Winterhilfe, 10 000 M. an die deutsche Nothilfe und 5000 M. an die Hindenburg-Stiftung überwiesen; die restlichen 5000 M. wurden für Einzelunterstützungen in Fällen dringender Not bestimmt.

Erdbeben in der Ost-Slowakei

Ungvár, 8. April. Dienstaagnachmittag wurde in der Ost-Slowakei besonders in den Städten Ungvár und Rimtacs ein Erdbeben wahrgenommen, das an einigen Stellen 10 Sek. dauerte. Die Dächer einiger baufälliger Häuser stürzten ein, Bilder fielen von den Wänden.

Der Aufstand auf Madeira

London, 8. April. Zur Unterdrückung des Aufstandes auf Madeira sind am Dienstag weitere Truppen in Stärke von zwei Regimentern mit Artillerie, Maschinengewehren und Wasserflugzeugen aus Lissabon auf dem Transportschiff „Pedro Gomez“ abgegangen. Die Landung dieser Truppen auf Madeira wird von dem Kreuzer „Carwalla Kraujo“ gedeckt. Als Bevollmächtigter der portugiesischen Regierung ist am Montag Oberst Fernando Borges nach Madeira abgereist. In einem Telegramm an die Regierung, das im Namen der Aufständischen von einem Leutnant unterzeichnet ist, teilen diese mit, daß die Beamten abgesetzt seien und keine Anordnungen der Regierung ausgeführt würden. In Portugal ist die Zensur eingeführt, so daß alle Nachrichten nur über Spanien zu erlangen sind. Zum Schutz der britischen Interessen ist der englische Kreuzer „London“ am Dienstag früh von Gibraltar nach Madeira in See gegangen.

Die portugiesische Regierung hat dem Oberbefehlshaber der Truppen auf Madeira Befehl gegeben, die Hauptstadt Funchal zu bombardieren, falls die Aufständischen sich nicht ergeben sollten.

Kleine politische Nachrichten

Die deutsche Reichsbahn im Februar 1931. Der Monatsbericht der deutschen Reichsbahn für Februar 1931 besagt, daß sowohl der Güterverkehr wie auch der Personenverkehr im Berichtsmontat sehr schwach waren. Die Betriebsleistungen im Februar betrugen insgesamt 281 309 000 A.M. Die Ausgaben 336 536 000 A.M. Der Personalbestand im Januar betrug 622 877 Köpfe.

Postflugdienst England-Australien. Das erste regelmäßig verkehrende Postflugzeug hat am Samstag den Flugplatz Croydon mit 50 000 Briefen für Indien und Port Darwin (Australien) verlassen, wo es planmäßig am 19. April eintreffen soll. Die Weiterbeförderung der Postsendungen in Australien erfolgt ebenfalls durch Flugzeuge. Die englische Regierung hat für die ersten beiden Probeflüge Unterstützung zugesagt und die weitere Unterstützung von einem entsprechenden Entgegenkommen der australischen Regierung abhängig gemacht.

Revolution auf Madeira. Am Ostermontag ist in Funchal (Madeira) eine Revolution ausgebrochen. Sowohl der Zivil- wie der Militärgouverneur sind verhaftet worden. Die Regierungsgewalt ist in den Händen des Generals Souza Pias. Der Präsident von Portugal hat auf Grund eines Kabinettsbeschlusses einen Kreuzer und ein regierungstreues Regiment nach Funchal entsandt.

Religionenkämpfe in Haifa. Am Ostermontag wurden in Haifa bei einem Ueberfall auf eine Gruppe von 11 jüdischen Arbeitern zwei Männer und eine Frau getötet und vier weitere verwundet. Die Täter konnten bisher nicht ermittelt werden. Man nimmt an, daß es sich nicht um einen Raubüberfall handelt, sondern daß politische oder religiöse Gründe Veranlassung zu dem Ueberfall gegeben haben.

Japanischer Militärflugplatz durch einen Wirbelsturm zerstört. Durch einen Wirbelsturm ist der japanische Militärflugplatz Kuchiu vollständig zerstört worden. Vier Personen wurden getötet und 60 verletzt. 13 Flugzeuge und 34 Häuser sind zertrümmert. Der Schaden wird auf 20 Millionen Mark geschätzt.

Amerika bleibt beim 35 000-Tonnen-Typ für Schlachtschiffe. Auf die Meldungen aus Paris, wonach Frankreich, Italien und England für die Verminderung der Höchsttonnage für Schlachtschiffe auf 20-25 000 Tonnen eintreten, erklärte Staatssekretär Stimson kategorisch, daß die Vereinigten Staaten unbedingt am 35 000-Tonnen-Typ festhalten werden. Die Stellungnahme des Staatsdepartements ist dabei entscheidend beeinflusst durch die Haltung der Admiraltät.

Südamerika-Flug des Do X

Das Palmas, 8. April. Die Vorbereitungen zu dem Südamerikaflug des „Do X“ sind beinahe beendet. Die Probeflüge sollen in den nächsten Tagen aufgenommen werden. Der Start für den Südamerikaflug ist auf den 20. April festgelegt worden. Das Flugzeug wird die Route über Rio de Oro, Bolama an die afrikanische Westküste nehmen, von wo es den Ueberseeflug nach Brasilien antritt.

Die Lage im zerstörten Managua

Die Verhältnisse in der vom Erdbeben zerstörten Stadt Managua haben sich etwas gebessert. Amerikanische und nicaraguanische Truppen sorgen für die Aufrechterhaltung der Ordnung. Sämtliche Wasserleitungen und Lichtanlagen sind völlig zerstört. Der größte Teil der Einwohner ist nach Granada und Masaya übergesiedelt, in welsch letzterem Orte sich auch die Regierung befindet. Die Zahl der Toten wird jetzt auf ungefähr 1800 geschätzt. Nur eine verschwindend geringe Anzahl von Häusern ist so geringfügig beschädigt worden, daß ein Bewohnen noch möglich ist.

Die Plünderungen, die in den ersten Tagen nach dem Beben an der Tagesordnung waren, haben jetzt unter den härteren Gegenmaßnahmen der Militärbehörden etwas

nachgelassen. Die großen Banken und Geschäftshäuser, die bisher in Managua domizilierten, werden sich vorläufig in Granada niederlassen. Aus der deutschen Kolonie sind bisher 2 Todesfälle bekannt. Am Ostermontag wurden in der Nähe der Stadt am Rande eines kleinen Kratersees die Leichen von 40 Frauen entdeckt, die bei dem Ausbruch der Katastrophe mit Wäsche waschen beschäftigt waren.

Aus aller Welt

Opfer eines Schandenseners.

Am Nachmittag des Ostermontags brach in Kell bei Dorneskeil (Hunsrück) Feuer in einem Anwesen aus, dessen Bewohner zu einem Osterbesuch in ein benachbartes Dorf gegangen waren und ihr klägliches Töchterchen in der Obhut einer 45jährigen Verwandten im Haus zurückgelassen hatten. Voller Schrecken rannte die Frau, die von dem Feuer überrascht wurde, auf die Straße, um Hilfe herbeizurufen. Da entfiel sie sich plötzlich des Kindes und rannte in das Haus zurück, um das Kind zu retten. Beide wurden durch Brandgase vergiftet. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Zwei Anwesen brannten bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Nach Erschießung von Frau und Sohn Selbstmord begangen.

Aus Delsnich (Wogtland) wird berichtet: In dem zu Tirschenhof gehörigen Ortsteil Kleingörnitz hat der Gutsherr Max Böhlmann seine 50jährige Ehefrau Anna erschossen. Er brachte die Leiche der Frau in den Schweinestall und schloß ihn ab. Zwei Tage darauf hat er dann seinen 17jährigen Sohn Walter ebenfalls erschossen und ihn gleichfalls in den Schweinestall gebracht. Am demselben Tage hat er sich dann zwischen beiden Toten aufgehängt. Der Grund zur Tat soll in unglücklichen Familienverhältnissen zu suchen sein.

Berwegener Bankerbruch.

In Duickhorn (Kreis Pinneberg) wurde ein frecher Einbruch in die Filiale der Westholsteinischen Bank ausgeführt. Drei maskierte Männer verschafften sich am Karfreitag Einlass in die Geschäftsräume der Bank und begaben sich von hier in die Wohnung des Bankleiters, den sie mit vorgehaltenem Revolver zur Herausgabe des Tresorschlüssels zwangen. Während einer der Banditen den Bankleiter in Schach hielt, versuchten die anderen vergeblich, den Geldschrank zu öffnen. Schließlich zwangen sie den Bankleiter unter ständiger Bedrohung mit dem Revolver, selbst den Geldschrank zu öffnen. Die Räuber entwendeten dann das ganze im Geldschrank vorhandene Bargeld in Höhe von 2000 RM. Nachdem sie den Bankleiter und seine Tochter gefesselt hatten, entfernten sie sich im Auto.

Ein Obdachloser verbrannt.

In Berlin brach nachts auf einem Schuttabladepark am Saatwinklerdamm aus unbekannter Ursache Feuer aus. Dabei ist ein etwa 50jähriger Mann, der sich auf dem Platte aus Wellblech und Matratzen einen Unterschlupf hergestellert hatte, im Schlafe mitverbrannt. Seine Leiche wurde dem Schauspielhaus zugeführt.

Im Kampf mit Einbrechern erschossen.

Als morgens der 50jährige Gemeindevorsteher und Amtsvorsteher Schiewe in Manchnow im Oberbruch verdächtige Geräusche hörte, bewaffnete er sich und stellte fest, daß Einbrecher im Begriff waren, die Haustür anzubohren. Nachdem er hinausgetreten war, entspann sich ein Feuergefecht, bei dem Schiewe von einem Geschöß getroffen tot zu Boden sank. Die Täter entkamen, ließen aber eine Tasche mit Einbrecherwerkzeug zurück.

Explosionsunglück auf einem Hamburger Motorschoner

Auf dem Hamburger Motorschoner „Willy-Marie“, der den dänischen Hafen Middelbørg wegen eines Motorschadens als Nothafen anlaufen mußte, ereignete sich eine schwere Explosion in dem Augenblick, als ein dänischer Handwerker an Bord gekommen war, um den Motor zu reparieren. Der Motorblock explodierte und Eisenstücke flogen umher. Eine

große Stichflamme verlegte die um den Motor stehenden. Vier Mann, der Kapitän Dreger, Steuermann Peter, ein Matrose und der dänische Handwerker erlitten schwere Brandwunden.

Vom Glockenturm gestossen.

In Gzenstochau (Polen) ereignete sich eine Tragödie, die ein geradezu unglaubliches Nachspiel hatte. Infolge Nerven zusammenbruchs beging der 23jährige Josef Berg Selbstmord, indem er sich einer Lokomotive unter die Räder warf. Als die Leiche vom Leichenhauplatz nach dem Friedhof transportiert wurde, stiegen drei Bekannte des Selbstmörders auf den Kirchturm und läuteten für den Toten. Der Wächter begab sich hierauf auf den Turm, um das Läuten zu verhindern. Dabei stieß ihn einer der drei Kirchenfreier durch die Öffnung des Glockenturms. Der greise Glockner erlitt einen Schädelbruch und war auf der Stelle tot.

Gewaltiger Erdbeben in Südfrankreich.

Wie aus Avignon gedrahlet wird, hat sich bei Becriug ein Erdbeben ereignet, wobei 20 Hektar Talboden von Schlamm und Erdmassen verschüttet wurden. Opfer an Menschenleben hat die Katastrophe nicht gekostet.

Zur Schiffskatastrophe bei Gibraltar

Das englische Flugzeugmuttergeschiff Florious hat von den vorgezeichneten Dienststellen Anweisung erhalten, solange in Gibraltar zu bleiben, bis die Untersuchung über den Zusammenstoß mit dem französischen Dampfer Florida sowie über die Tötung von mindestens 32 Personen beendet ist. Es ist eine Untersuchungskommission eingesetzt worden, die aus englischen, französischen, italienischen Vertretern, einem spanischen Marineoffizier und einem Vertreter der Florida besteht. Sachverständige haben begonnen, die Florida zu untersuchen und Zeugenaussagen zu sammeln. In Malaga wurden 11 Opfer der Florida mit militärischen Ehren beigelegt.

Schwedischer Dampfer explodiert

Einem Telegramm aus Konstantinopel zufolge, ist der schwedische Dampfer Abandon vor dem Bosporus in die Luft geflogen. Die Katastrophe soll durch einen Gasbehälter entstanden sein, der sich im Laderaum des Schiffes befand. Man befürchtet, daß sowohl das Schiff als auch die gesamte Besatzung zu Grunde gegangen sind.

Lappland-Expreß überfährt Rentierherde.

Der Lappland-Expreß fuhr in Nordschweden in eine Rentierherde hinein. Nicht weniger als 70 Rentiere wurden überfahren und getötet.

Boxer während des Kampfes vom Gegner erdolcht

Wie aus der Stadt Mexiko gemeldet wird, kam es dort gelegentlich eines Boxkampfes zu einer sehr aufsehenerregenden Szene, als einer der beiden Boxer seinen Gegner mit einem Dolch erstach. Der Mörder stand kurz vor der Niederlage. Nach dem Gongschlag vor einer der letzten Runden sprang er plötzlich von seinem Stuhl und stieß seinem Gegner einen Dolch in die Brust. Blutüberströmt brach sein Opfer zusammen. Der Unglückliche starb.

Bermischtes

„Alles aussteigen, bayerisch-badische Grenze!“

Am 1. April trat auf der Kraftpostlinie zwischen Wertheim a. M. und Würzburg in der Verkehrsabwicklung eine Aenderung ein, die wie ein gelungener Aprilscherz auf die einseitigen deutschen Duobesetzbaumgrenzen anmutet, in Wirklichkeit aber ein kraßes Beispiel dafür ist, wie auch heute noch die Grenzen zwischen deutschen Ländern oder gar behördlichen Verwaltungsbezirken wie mit chinesischen Mauern abgeschlossen werden können. Vom 1. April ab fährt die Oberpostdirektion Würzburg nur noch die bayerische Strecke von Wertheim her, während die Oberpostdirektion Karlsruhe die badische Strecke bedient. An der bayerisch-badischen Grenze der beiden Postdirektionen heißt es also für die Fahrgäste: Alles aussteigen, die Grenze muß zu Fuß passiert werden.

Der Tod auf Hohenfried

Roman von Kurt Martin

Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck verboten
65 Copyright by Verlag „Neues Leben“. Bayr. Gmain

„Zurück zur Tat! Joachim Gerdahlen verabschiedete seine Besucherin und legte sich schlafen. Er trank das Gift und starb bald an den Folgen der starken Atropindosis. — Jetzt — bitte, das zu beachten! — jetzt kam der Mörder wieder durch den geheimen Gang, und nun begann erst recht sein schändliches Werk. Er nahm das Glas, aus dem Joachim Gerdahlen getrunken hatte, in dem sich noch ein Gistrest befand, und richtete die Außenseite des Glases so zu, wie wir sie fanden. Er brachte die Fingerabdrücke Albert Gerdahlens auf die Wandung des Glases!“

Paul Stein zeigte eine kleine Wachform.

„Hier! Auf schlaue Weise hatte sich der Mörder die Fingerabdrücke Albert Gerdahlens irgendwie zu verschaffen gewußt, und hiervon bildete er sich dieses Positivmodell von Albert Gerdahlens Fingerspuren. — Albert Gerdahlens Spur war nun am Glas, er war damit als Mörder gebrandmarkt! Das Gift an den Anzug Albert Gerdahlens zu bringen, war für den Mörder ein Leichtes. Jemand hat sich ihm hierzu Gelegenheit. Es hat noch mehr seine Lösung gefunden, auch die roten Fasern, die ich an Joachim Gerdahlens Bett fand: Der Mörder hatte, um selbst ja keine Fingerspuren zu hinterlassen, ein paar wollene rotbraune Handschuhe über die Finger gezogen. Ich fand diese Handschuhe, ich fand auch das Atropindepot! Alles in dem geheimen Gang wohl verwahrt!“

„Und der Grund zur Ermordung Joachim Gerdahlens? — Das Testament! Mit Hilfe des Laufschloches hatten sich der Mörder und seine Helfershelferin Kenntnis von den Bestimmungen des Testaments verschafft. Und aus dieser Kenntnis erwuchs der Mordplan. Zwei Menschen dachten sich diesen gemeinen Mord aus, und sie haben wahrlich alles raffiniert ausgeklügelt! — Albert Gerdahlen sollte seines Onkels Erbe werden. Das war der Haß gegen ihn! Aber es war auch der Haß gegen den alten Mann, der diesen einen Neffen so bevorzugte. Das große Erbe lockte! Wie aber dies Erbe an sich reißen? Joachim Gerdahlen töten! Aber Albert Gerdahlen

sollte ja Erbe werden! Also mit Joachim Gerdahlen auch ihn vernichten! Den einen durch den anderen vernichten, und damit beide beseitigen! Albert Gerdahlen mußte als Mörder seines Onkels verurteilt werden; dann war auch er ausgeschieden, und das Erbe war frei! — Und immer noch nicht! Da stand noch ein Wesen, das im Wege war, ein junges Mädchen! Also blieb die Wahl: Entweder das Mädchen heiraten und damit ihre Erbhälfte gewinnen, oder, was das nicht zu erreichen, auch dies Mädchen zu beseitigen! Wie? Sie als Mörderin, als Helfershelferin Albert Gerdahlens den Gerichten auszuliefern!“

Mag Jobst preßte beide Hände an die Schläfen. Er starrte auf Paul Stein wie auf ein Gespenst.

Egon Gerdahlen saß scheinbar gelassen auf seinem Stuhl; nur gleich war er geworden, auffällig bleich.

Anders seine Mutter! Frau Gerdahlen zitterte. Ihr Atem flog. Sie keuchte.

„Was soll das alles?“

Paul Stein ergriff wieder das Wort.

„Ich bin noch nicht zu Ende, Frau Gerdahlen. — Hier sind die Aufzeichnungen des alten Otto! Was ich inzwischen erkundete, bestätigen mir seine heute vorgefundenen Niederschriften. Da steht z. B.: „Das Loch in der Decke des Arbeitszimmers. — Hier hat sie die Testamentsaufhebung belauscht. — Sie hassten Sigris Sundborg.“ Und dann: „Jetzt weiß ich den Weg des Mörders, er hatte von dem geheimen Gang Kenntnis und benützte ihn.“ Und endlich: „Ich sehe jetzt in allem klar; aber er muß wissen, daß ich ihn verderben kann, am liebsten möchte er mich wohl töten.““

Paul Stein legte das Heft beiseite.

„Es ist genug! — Und dennoch nicht genug! — Bei der Leiche Otto Müllers fand ich eine Zündholzschachtel, und auffälligerweise konnten außen an dieser Schachtel Atropinspuren gefunden werden! — Das war der Grund, der mich dazu brachte, beide Verbrecher auf Hohenfried miteinander zu verbinden, und ich tat recht daran! — Der Mörder Joachim Gerdahlens ist der Mörder Otto Müllers! — Dort, wo ich die roten Fasern der Handschuhe, wo ich die Wachformen und die übrigen hübschen Sachen fand, dort — in dem geheimen Gang also — fand ich auch die Leine, von der das Stück abgeknitten worden war, mit dem der Mörder Otto

Müller an die Bude knüpfte, nachdem er ihn zuvor erwidert hatte.“

Marta Gerdahlen taumelte empor.

Ihre Augen traten aus den Höhlen. Sie hob entsetzt die Hände.

„Das hast du auch getan!“

Mit einem gurgelnden Laut brach sie ohnmächtig zusammen.

Egon Gerdahlen war aufgesprungen.

Paul Stein hob anklagend die Hand.

„Egon Gerdahlen, Sie sind der Mörder, und Ihre Mutter ist Ihre Helfershelferin!“

Mit zwei Sprüngen war Egon Gerdahlen am Fenster. Er riß es auf und sprang hinaus. Der Staatsanwalt stürzte ihm nach. Paul Stein war an seiner Seite. Sie fanden am Fenster und sahen Egon Gerdahlen von den Telefonarbeiten umringt. Er wehrte sich verzweifelt; aber endlich war er überwältigt und sicher gefesselt.

Mag Jobst stand mit zitternden Knien hinter dem Kriminalinspektor.

Der deutete hinaus.

„Da sehen Sie! — So arbeiten meine Leute! Ihr Telefonanruf hat Ihnen nichts genützt, Herr Jobst. Ich hatte schon mit dieser Möglichkeit gerechnet und entsprechende Anweisungen gegeben.“

Der Staatsanwalt eilte aus dem Zimmer und traf draußen seine Anordnungen. Egon Gerdahlen wurde, von Kriminalbeamten scharf bewacht, eben ins Auto gebracht.

Paul Stein sah auf Mag Jobst, der an der Wand lehnte.

„Ihre Tätigkeit hier auf Hohenfried ist jetzt zu Ende! Mag Jobst lassen Sie die Finger von unserem Beruf! Werden Sie Zuckerbäcker! Das ist besser, vielleicht haben Sie da mehr Erfolg. — Ich rate Ihnen aber, vor der Rückkehr Herrn Albert Gerdahlens zu verschwinden. Laufen Sie ihm hier in die Hände, garantiere ich nicht mehr für den weiteren ordnungsgemäßen Bestand Ihrer Knochen!“

17.

Im abendlichen Dämmern fuhr Albert Gerdahlen mit Sigris Sundborg im Hohenfried Auto der Freiheit entgegen.

Die Stadt lag hinter ihnen.

Fluren dehnten sich rings um sie, Hohenfrieder Fluren.

Württembergischer Landtag

Kürzung der Ausgaben für das Landestheater.

Zur Beratung des Haushaltsplanes im Finanzausschuss. Am 14. April fortgesetzt wird, liegen folgende Anträge des Abg. Viebig (Chr. V.) vor: 1. Der Finanzausschuss wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, an den Gesamtausgaben für das Landestheater außer den im Etat vorgeschlagenen Streichungen für das Jahr 1931 noch weitere 50 000 RM. und für das Jahr 1932 nochmals 100 000 RM. zu streichen und sonach die Summe der Ausgaben in Lit. 1-3 für 1931 festzusetzen auf 3 236 000 RM. statt auf 3 286 000 RM. und für 1932 festzusetzen auf 3 126 000 RM. statt auf 3 226 000 RM. 2. Eventualantrag. Der Finanzausschuss wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, an den Gesamtausgaben für das Landestheater außer den im Etat vorgeschlagenen Streichungen für das Jahr 1932 weitere 100 000 RM. zu streichen und die Summe der Ausgaben für 1932 festzusetzen auf 3 126 000 RM. statt auf 3 226 000 RM.

Aus Württemberg

Die württ. Nationalsozialisten bleiben bei Hitler

Der württ. Gauleiter der NSDAP, Murr, und der Gau-NS-Führer von Jagow erlassen folgenden Parteibefehl: „Die Rebellion einzelner Berliner NS-Führer berührt uns nicht. Die Parteigenossen des Gau Württemberg-Hohenzollern stehen treu zu ihrem Führer Adolf Hitler.“

Aus Stadt und Land

Calw, den 8. April 1931.

Stiftung

Auf Ostern hat die Stadtkirche einen weiteren Schmuck erhalten. Auf der Westseite des Schiffes wurde ein kleines, buntes Doppelfenster eingesetzt. Die eine Hälfte des Fensters wurde von Amtsgerichtsrat Hübner zur Erinnerung an seine Tätigkeit in der hiesigen Kirchengemeinde, die andere Hälfte von den Mitgliedern des alten Kirchengemeinderats gestiftet. Die beiden Bilder von J. K. in Stuttgart stellen die Kreuzigung und die Auferstehung Jesu dar.

Frühjahrsversammlung des Vereins für Geflügelzucht und Vogelzucht Calw

Am 20. März fand bei Mitglied Schab z. „Jungfer“ die diesjährige Frühjahrsversammlung des Vereins statt. Vorstand Schäfer begrüßte die Anwesenden mit herzlichen Worten, und dankte den Mitgliedern für das zahlreiche Erscheinen; es sei erfreulich, daß trotz des schönen Frühjahrswetters, immer noch Mitglieder vorhanden seien, die stets Interesse an dem Aufbau unseres Vereins haben. Vorstand Schäfer ging dann zur Tagesordnung über, und zwar zum diesjährigen Bruteierverkauf. Wie alljährlich sollen auch in diesem Jahre wieder von verschiedenen Mitgliedern Bruteier verkauft werden, zum Preise von 25 Pf. für Mitglieder und 30 Pf. für Nichtmitglieder per Stück. Die Eier müssen garantiert von erstklassigen Stämmen sein. Die bis jetzt gemeldeten Mitglieder sind schon die letzte Woche im Anzeigenteil des Calwer Tagblatt aufgeführt worden. Weiter sollen dieses Jahr 6 Mitgliedern die Gelegenheit geboten werden, unentgeltlich einen Stamm reinrassiger Hühner zu bekommen, unter der Bedingung, daß der Stamm für sich aufgezogen und sonst mit keinem andern Stamm in Berührung kommt. Dafür haben sich bis jetzt 5 Mitglieder gemeldet. Es soll damit bezweckt werden, mehrere verschiedene Zuchten bei der nächsten Ausstellung zeigen zu können. Es folgte nun ein Vortrag von Geflügelzuchtbesitzer Maier über: „Die neuzeitliche Geflügelzucht“. Aufmerksam lauschten die Anwesenden, namentlich auch die Frauen den gediegenen Ausführungen des Redners, und der Beifall zum Schluß sowohl wie die nachfolgende lebhafteste Aussprache zeigten, daß das erwählte Thema ein glückliches und zeitgemäßes war. Nach der die Veranstaltung beschließenden be-

liebsten Trinkerverlosung, schloß der Vorsitzende unter Worten des Dankes, namentlich auch an die anwesenden Frauen, für ihr Erscheinen, die harmonisch verlaufene Versammlung. —ler.

Wetter für Donnerstag und Freitag

Ein schwaches Hochdruckgebiet liegt über Mitteleuropa, im Norden und Süden zeigen sich Depressionen. Für Donnerstag und Freitag ist zeitweilig bedecktes, unbefriedigendes Wetter zu erwarten.

*

CEB. Feuerbach, 7. April. Zu dem gewaltigen Schadenfeuer, das am Samstag zwei Drittel des großen Holzlagers der Firma M. Löwenstein GmbH. zerstörte und einen Schaden von über 100 000 RM. anrichtete, wird noch berichtet: Die Reichsbahnverwaltung hatte umfassende Schutzmaßnahmen getroffen sowohl für die durchfahrenden Züge als auch für die hart an den vorderen Bahngleisen arbeitenden Feuerwehrleute. Das Personal der Züge hatte von den weiter entfernten Stationen aus Anweisung zur Schließung der Fenster, die gegen den Brandplatz lagen, erhalten. Durch den gewaltigen Funkenregen, der sich über den Bahnkörper ergoß, hätte bei offenen Fenstern leicht weiteres Unheil angerichtet werden können. Die Löschmannschaften mußten bei ihrer Arbeit Rauchschwämme anlegen. Die Brandursache ist noch nicht geklärt, doch scheint als sicher festzustellen, daß das Feuer von dem an das Bürogebäude angrenzenden Schuppen ausgegangen ist und sich von hier aus blitzschnell auf die weiteren drei großen Schuppen ausbreitete. Von dem Bürogebäude, das vollständig ausgebrannt ist, konnte nichts gerettet werden. Die in dem Kassenschrank aufbewahrten Papiere und Geschäftsbücher blieben unverfehrt.

CEB. Stuttgart, 7. April. Ede Tübinger und Christophstraße ereignete sich am Montag früh etwa 8 1/2 Uhr ein schwerer Unglücksfall. Ein vor einem Hause stehender Personentransportwagen geriet in Brand. Als das Feuer von der herbeigerufenen Feuerwehr so ziemlich gelöscht war, züngelte plötzlich noch eine Strohflamme empor. Sie traf den Benzintank, der explodierte. Von dem herumspritzenden brennenden Benzin wurden sieben Feuerwehrleute im Gesicht und an den Händen ziemlich schwer verletzt. Sie mußten in das Marienhospital übergeführt werden. Der Autobesitzer hatte kurz vor dem Unglücksfall getankt und wollte seine Familie abholen. Hausbewohner versuchten zunächst das Feuer zu löschen. Als dies nicht gelang, rief man die Feuerwehr herbei. Sie ging mit einem Feuerlöschapparat ans Werk. Als die Vörsarbeiten so ziemlich beendet waren, schlug unerwarteterweise eine Strohflamme hoch — vermutlich brannte noch irgendwo die Isolation —. Die Strohflamme ergriff den Benzintank. Dieser explodierte, von dem herumspritzenden brennenden Benzin erlitten, wie das Stuttgarter Neue Tagblatt berichtet, sieben Feuerwehrleute zum Teil schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen. In zwei herbeigerufenen Sanitätswagen wurden die Verletzten in das Marienhospital übergeführt. Ihr Befinden ist den Umständen entsprechend ordentlich. Lebensgefahr besteht glücklicherweise bei keinem.

CEB. Stuttgart, 7. April. Infolge des schlechten Wetters blieb der diesjährige Osterverkehr weit hinter den Erwartungen zurück. Am Gründonnerstag und Ostermontag gab es zwar stärkeren Verkehr, im übrigen aber war vom Osterverkehr kaum etwas zu spüren, namentlich nicht am Samstag und Sonntag, wo die Eisenbahn ihre Sonderzüge ausfallen ließ. Auch auf der Straßenbahn war von der sonst an solchen Feiertagen eintretenden Verkehrssteigerung nichts zu merken.

CEB. Stuttgart, 7. April. Nach dem Ausschreiben des Bürgermeistersamt Stuttgart läuft heute der Termin für die Bewerbung um die Stelle des Oberbürgermeisters ab. Wie das Städt. Nachrichtenamt mitteilt, sind bis jetzt 9 Bewerbungen eingegangen, und zwar von 1. Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager-Stuttgart; 2. Hauptmann a. D. Stadtamtman Dr. Strölin beim Städt. Gaswerk in Stuttgart (Kandidat der Nationalsozialisten); 3. Stadtrat Dr. Boehme-

Chemnitz; 4. Beigeordneter Dr. Hamm-Möhlen; 5. Beigeordneter Dr. Horn-Brandenburg; 6. Stadtrat in Leipzig-Breslau; 7. Diplom-Ingenieur Dr. Schmidt; 8. Wirtschaftsjahrverständiger Noer-Potsdam; 9. Stadtrat Fried-Meißen. Von dem komm. Reichstagsabgeordneten Torgler-Berlin, der von den Stuttgarter Kommunisten aufgestellt wurde, ist eine Bewerbung noch nicht eingegangen. Ob eine Kandidatenvorstellung stattfinden wird, steht noch nicht fest. Die Wahl findet am Sonntag, 26. April, statt.

CEB. Heilbronn, 7. April. An der Kreuzung Sülmer- und Turmstraße wurde das Kind des Bankprokuristen Dahn von einem Auto angefahren und erheblich verletzt. Das Auto fuhr direkt auf die Polizeiwache, rief den dort angebrachten Briefkasten herunter, und so kam auch das Kind zu seinen Verletzungen, trotzdem es gar nicht auf der Straße stand.

CEB. Untergröningen, W. Gaildorf, 7. April. Das etwa eininhalb Jahre alte Söhnchen eines von hier gebürtigen, in Stuttgart wohnhaften Arbeiters, das gegenwärtig hier bei seinen Großeltern ist, verbrühte sich am Karfreitag dadurch, daß es ein Gefäß mit heißem Wasser, in das die Milchflasche zum Aufwärmen gestellt war, an sich zog und sich das Wasser über das Gesicht goß. Ob neben den Verbrühungen des Gesichts auch noch ein Auge verloren ist, kann noch nicht gesagt werden. Die Großeltern gingen am Karfreitag zum Abendmahl und betrauten eine jüngere Tochter mit der Wartung des Kindes.

Turnen und Sport

Handball der Turner

TB. Calw I. — TB. Hirsau I. 4:2 (1:0)

TB. Calw Jugend — TB. Hirsau Jugend 7:2 (5:1)

Unter der umsichtigen Leitung von Schiedsrichter Eschenbacher nahm das in flottem Zeitmaß durchgeführte Spiel der beiden Mannschaften einen schönen Verlauf. Während in der 1. Halbzeit der Gegner etwas mehr vom Spiele hatte, fanden sich die Einheimischen in der zweiten Halbzeit besser zusammen und lieferten ein prächtiges Spiel. Die Mannschaft hat sich im Zusammenwirken wieder einmal recht gut verstanden, wobei der eingestellte Ersatz restlos befristigen konnte. — Auch die Jugendmannschaften standen sich im friedlichen Wettkampfe gegenüber. Die Hiesigen wurden durch ihr besseres Spiel mit einem hohen Siege belohnt.

Fußball-Dienergebnisse

FC. Pforzheim — VfB. Stuttgart 2:4

VB. Ebingen — Birkenfeld 1:3

Viktoria Untertürkheim — VfR. Schwemningen 8:4

VfR. Heilbronn — FC. Rührberg 3:2

Eintracht Frankfurt — Admira Wien 2:2

Freiburger FC. — Rot-Weiß Frankfurt 2:3

Bayern Hof — Union Bückingen 2:2

Wacker München — FC. St. Gallen 4:1

TB. Augsburg — TB. Stuttgart 3:3.

Turner-Handball

Auffstieg zur Meistersklasse: TB. Heilbronn — TB. Plochingen 6:5; TB. Nürtingen — TB. Öhringen 3:3; TB. Schramberg — TB. Urach 2:2.

Hockeyländerkampf Deutschland-England.

Der Hockeyländerkampf Deutschland-England, der erstmalig zum Austrag kam und von der ganzen Sportwelt mit großer Spannung erwartet wurde, ergab in Hamburg ein für Deutschland höchst ehrenvolles 1:1-Unentschieden. Bei Halbzeit stand es 0:1 für England.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börsenbericht

CEB. Stuttgart, 7. April. Die Börse lag heute fest, der Kauflust bestand.

CE. Berliner Produktenbörse vom 7. April.

Weizen märk. 288-290; Roggen märk. 187-189; Braugerste 229-240; Futtergerste 212-228; Hafer märk. 167 bis 171; Weizenmehl 34,75-38,50; Roggenmehl 26,50-29,50; Weizenkleie 13,30-13,60; Roggenkleie 13,10-13,40; Viktoriaerbsen 24-29; kleine Speiseerbsen 23-26; Futtererbsen 19 bis 21; Pelusiten 25-29; Ackerbohnen 18-20; Wicken 23 bis 26; Lupinen blaue 13,50-15,50; gelbe 22-26; Seradella neue 64-68; Rapskuchen 9,80-10,80; Weizenkuchen 14,60-15; Trockenschnitzel 7,70-8; Sajojährot 14,20-14,80; Kartoffelflocken 14,70-15; Raufutter: drahtgepresstes Roggenstroh 4,60-4,75; desgl. Weizenstroh 0,60-0,70; desgl. Haferstroh 0,55-0,75; bindf.-gepr. Roggenstroh 0,65-0,80; desgl. Weizenstroh 0,65 bis 0,70; geb. Roggenanastroh 0,80-1,05; Häcksel 1,35 bis 1,55; handelsüb. Heu I. 1,35-1,55; gutes Heu II. 1,80-2,30; Gerstenstroh 0,55-0,70; Kleehheu 2,65-3,15; Thymotee 2,95 bis 3,30; Luzerne 2,80-3,05. Allgemeine Tendenz: fester.

Landesproduktenbörse

CEB. Stuttgart, 7. April. Der Vermahlungszwang von Inlandsweizen wurde von 65 auf 50 Prozent ermäßigt, ohne auf die Preislage von deutschem Weizen eine Wirkung auszuüben. Die Offerten vom Ausland waren etwas teurer. Sowohl Käufer als auch Verkäufer beobachteten nach wie vor Zurückhaltung, um so mehr als die fortwährenden Gesetzesänderungen den Markt nicht zur Ruhe kommen lassen. Es notierten je 100 Kilogramm: Auslandsweizen 36-38 (am 30. März: unverändert), württembergischer Weizen 29-30 (unv.), Sommergerste 22-24 (unv.), Hafer 17,50-18 (unv.), Weizenheu (lose) 4-5,50 (unv.), Kleehheu (lose) 5-6 (unv.), drahtgepresstes Stroh 3-3,75 (unv.), Weizenmehl 46,25 bis 46,75 (unv.), Brotmehl 34,25-34,75 (unv.), Kleie 11-11,50 (unverändert).

Der Tod auf Hohenfried

Roman von Kurt Martin

Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck verboten
66 Copyright by Verlag „Neues Leben“, Bayr. Gmain

Sie sprachen kein Wort miteinander, nur ihre Hände ruhten ineinander.

Als die Straße zum Park von Hohenfried hinaufsteigen begann, rief Albert Gerdahlen den Chauffeur:

„Halten Sie hier! Wir wollen aussteigen.“

Er half Sigris aus dem Wagen.

„So nun fahren Sie heim! Sagen Sie Herrn Finkemann, daß wir nachkommen. Wir gehen den Rest des Weges zu Fuß.“

Als das Auto weiterglitt, forschte er:

„Habe ich es recht gemacht, Sigris?“

„Ja, Albert, du hast recht getan.“

Allein standen sie sich gegenüber auf dem einsamen Weg. Herblich lagten die Bäume über ihnen den Himmel. In den hohen Fichten weiter drüben rauschte es leis.

Sanft zog Albert das Mädchen an sich.

„Du mein Liebl! Du, du herzinnig geliebtes Mädchen! — Jetzt sehe ich ohne Schuld vor der Welt, und Sigris Sundborg mit mir. — Nicht wahr, jetzt wirst du bald mein Weib? — Unsere Liebe hat eine schwere Zeit zu überleben gehabt, und unsere Liebe war es, die uns in aller Qual und Not aufrechterhielt. Ich dachte an dich und kämpfte weiter! Und du dachtest an mich, und dies Denken ließ dich alles Leid ertragen.“

Sie flüsterte:

„Ich wußte ja, daß du frei werden würdest. — Meine Liebe jagte es mir.“

Jetzt hielt er sie umschlungen.

So schritten sie aufwärts, Hohenfried entgegen. Es war wieder still zwischen ihnen.

Erst nach einer Weile sprach Sigris:

„Der Tod war jetzt Herr auf Hohenfried. — Der Tod und das Verderben. — Aber jetzt nicht mehr! — Jetzt soll unsere Liebe Herr auf Hohenfried sein!“

„Unsere Liebe! — Die hat gesiegt, Sigris, und die soll weiterhin siegen. Ich habe dich, und du hast mich! — Das sei unser höchstes Glück auf Erden.“

Sie schritten langsam voran und atmeten tief die frische, würzige Herbstluft — die Luft der Freiheit. Und alle Qual und jede letzte Beklemmung fielen von ihnen ab. Die bitteren, harten Erlebnisse der letzten Wochen sanken vergessen ins Nichts. In ihre Augen kam ein noch helleres Glänzen als das von der Liebe schon entfachte. Ihre Mienen strahlten und glätteten sich. Der Zauber der Heimat und der neu-gekauften Freiheit wirkte. Frohe, glückhafte Stimmung zog in ihre Herzen ein. Sonnig und verheißungsvoll schien ihnen die Zukunft.

Wieder und wieder blieben sie stehen, erfüllt von tiefinnerlichem Glücke.

Dann tauchten ihre Blicke tief ineinander, ihre Herzen hielten wortlose Zwiegespräche, und mit Klüssen besiegelten sie diese immer neuen wechselseitigen Geständnisse ihrer Liebe.

Da war der Parkweg zu Ende.

Born tauchten Lichter auf.

Alle Fenster des Herrenhauses und der Wirtschaftsgebäude waren erhellt. Stimmengewirr scholl ihnen entgegen.

Sie traten auf den freien Platz, engumschlungen, so wie sie bergauf gewandert waren.

Da verstummten die vielen, die hier ihrer gewarlet hatten. Zwei Reihen bildeten sich, die den beiden erlösten Menschen den Weg zum Portal des Hauses freigaben. Allen voran aber stand Friedrich Finkemann, und seine Stimme klang jetzt frohbewegt über alle hinweg.

„Albert Gerdahlen kehrt zurück! Endlich hat das Recht gesiegt, und alles soll nun wieder gut werden! An der Schwelle seines Hauses bringen wir ihm unsern Willkommenruf: Hoch Albert Gerdahlen! Hoch Sigris Sundborg!“

Und die Stimmen aller Gutsangestellten und der vielen, vielen, die von weit und breit zusammengeströmt waren, den Mann, dessen Unschuld sich heute erwiesen hatte, zu begrüßen, jubelten den beiden entgegen.

„Hoch Albert Gerdahlen! — Hoch Sigris Sundborg!“

— Ende. —

MEYERS LEXIKON
jetzt vollständig
12 Bände bis X, Y, Z



Prospekt durch jede Buchhandlung

Amtl. Bekanntmachungen

Stadtgemeinde Calw.

Hausgeflügel

Das Laufenlassen von Hühnern und sonstigem Hausgeflügel auf fremdem Eigentum, städtischen Straßen und Plätzen ist das ganze Jahr über verboten und strafbar.

Die Besitzer von Hausgeflügel sind für jeden Schaden haftbar, der fremden Eigentümern von Grundstücken durch ihr Hausgeflügel entsteht.

Calw, den 7. April 1931.

Bürgermeisteramt: G ö h n e r.

Deckenpfronn

Am Montag, den 18. ds. Mts. verkauft die Gemeinde

240 St. erstkl. Schreiner-,
Rüfer- und Wagnereichen;

6 St. Weißbuchen;

5 St. Rotbuchen;

72 St. eich. Wagnerstangen

Zusammenkunft vorm. 9 Uhr beim Rathaus. Vorher kommt aus Privathand ein starker
Nußbaum

zum Verkauf.

den 7. April 1931.

Bürgermeisteramt: B r a u n.

Stammheim

Im Auftrag der Eigentümerin Fr. Frida Schlichter, verkaufe ich in freiwilliger öffentlicher Versteigerung Gebäude Nr. 217, Wohnhaus

2-stodiges

Einfamilien-Haus

am Forstweg, Parz. Nr. 1195/1, 4 1/2 a Garten beim Haus in 2 Terminen.

Erster Termin: Montag, 18. April, nachmittags 6 Uhr im Rathausaal in Stammheim.

Den 7. April 1931.

Ratsschreiber: D i r r.

Wir konnten am 27. 2. 31 an unsere Bausparer

RM. 245 000.—

ausschütten. Die Zuteilung fand in Gegenwart und unter Kontrolle des bestellten Treuhänders, eines Notars statt.

Auch Ihnen können wir nach kurzer Wartezeit

3% ige unkündbare Darlehen

Als Baugeld für Eigenheime
Zum Kauf eines Hauses
Zur Ablösung drückender Hypotheken

beschaffen.

Einzahlungen in jeder Weise gesichert.

Schwaben

Hypothekenablösungs- und Bauspar-A.G.

Tübingen, Wilhelmstraße 24.

Vertretung: Karl Bodamer, Bad Liebenzell.

Aggenbacher Sägmühle

Die zur Erstellung von einem landwirtschaftlichen Anwesen für Herrn Joh. Gg. Klump, Sägewerkbesitzer erforderlich

Beton-, Maurer-, Steinhauer- und Zimmerarbeiten (Handarbeit) sowie die Lieferung der erforderl. Baumaterialien

sind im Preislistenverfahren zu vergeben. Die Unterlagen sind beim Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt und wolle Angebote bis Samstag, den 11. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, beim Bauherrn abgegeben werden. Die Wahl unter den Bewerbern behält sich der Bauherr vor.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Bad Teinach, 8. April 1931.

Der beauftragte Architekt

Söll

Baumeister und Wasserbautechniker

Nichelberg (Rehmühle)

Die zur Erstellung von einem landwirtschaftlichen Anwesen für Herrn Karl Schraft, Sägewerkbesitzer erforderlich

Beton-, Maurer-, Steinhauer- und Zimmerarbeiten (Handarbeit)

sind im Preislistenverfahren zu vergeben. Die Unterlagen sind beim Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt und wolle Angebote bis Samstag, den 11. ds. Mts., vormittags 10 Uhr beim Bauherrn abgegeben werden. Die Wahl unter den Bewerbern behält sich der Bauherr vor.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Bad Teinach, 8. April 1931.

Der beauftragte Architekt

Söll

Baumeister und Wasserbautechniker

Schützengesellschaft Calw.



Am kommenden Sonntag, den 12. April wird der diesjährige

Schießbetrieb im Schützenhaus auf der Steirinne aufgenommen. Das Betreten der Schießbahnen bzw. Wiesen ist, weil lebensgefährlich, verboten. Während der Schießübungen sind rote Wimpel am Anfang und Ende der Schießbahnen hochgezogen.



Berufskleidung

kaufen Sie gut und billig bei

Fr. Wetzel, Calw

Badstraße Nr. 15.

Schützengesellschaft Calw



Eröffnungsschießen

Sonntag, den 12. April ab 1 1/2 Uhr nachmittags.

Schützenmeister:
Dr. Autenrieth.

Die Jungschützen beginnen zur selben Zeit mit den Schießübungen. Junge Leute, die Lust zum Schießsport haben und an den Übungen teilnehmen wollen, können sich bei Schießleiter Staub melden.

Die neuen Uebergangs- und Sommer-

Damen-Hüte

sind in großer Auswahl eingetroffen.

Moderne Strohhappen

Jugendliche Glocken

Vornehmer Glockenhut mit Bandgarnitur

Modern und außerordentlich preiswert

EMILIE DOLLINGER

vorm. Carl Kleinbub

Umarbeiten von Hüten rasch und billig.

W. Forstamt Wildberg

Eichen-Stamm-Holz-Verkauf

Am Donnerstag, den 9. April 1931 kommen aus Stadtwald Wildberg: Distr. I. Lindhalbe, VII. Martinsholz, VIII. Langhalbe zum Verkauf:

174 Eichen mit zuf. Fm. Kl.: 7,21 l., 5,68 ll., 11,18 III., 31,77 IV., 29,76 V., 0,36 VI., Losverzeichnisse unentgeltlich a. Verkaufstag.

Zusammenkunft: Vorm. 9 Uhr auf der Hirschbrücke in Wildberg.

Aggenberg.

Im Wege der

Zwangs-vollstreckung

versteigere ich am Donnerstag, den 9. April ds. Jrs. vorm. 10 Uhr gegen bare Bezahlung:

1 Schneid- und Stanzmaschine, 1 Doppel-Douliermaschine 5 A, 2 Schleifmaschinen 7 b, 1 Rammjägerautomat 32 S 3, 1 Schnellbohrmaschine Nr. 81 1/2,

1 Schleif- und Poliermaschine Nr. 27, 1 Kreisfräsmaschine Nr. 28, 1 Kreisfräsmaschine samt Vorlege Nr. 66, 1 Poliermaschine Nr. 27.

Sämtliche Maschinen eignen sich zur Einrichtung einer Rammfabrik.

Zusammenkunft b. Rathaus Weidenbach Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw.

Starke, polierte gut abgehärtete

Salatschlinge

beste Costen empfiehlt

Fr. Steck

Nähe Calw schöne

3-Zimmer-Wohnung

m. Wohnküche, Waschküche, Souterrain und Keller sowie großem Gartenplatz zu vermieten.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Willst du immer weiter schwelven?
Sieh, das Gute liegt so nah!

Am 20. u. 21. April beginnt die neue Klassen-Lotterie. Glänzende Gewinnaussichten.

1/8 1/4 1/2 1/1 Los
5,- 10,- 20,- 40,- Mk.
Porto und Liste 30 Pf.

Glückshaus J. Schweickert
Stuttgart, Marktstr. 6
Postcheckkto. Stuttgart 8111

Lerne nur das Glück ergreifen,
Denn das Glück ist immer da!

Hier bei: W. W i n z.

Rinderrwagen

und Klappwagen in den neuesten Formen u. Farben. Aus vorjährigen Beständen habe ich noch einige Stücke billigst abzugeben

Sportwagen

von Mk. 10.— an.
Otto Weiser, Leberke.

Dauerwellen

Preisabbau
Stirnwellen 3—5 Mk.
Nackenlocken 8—12 Mk.
ganzer Kopf 12—20 Mk.
Einzelwickel 1 Mk.

Friseur Odermatt.

Wer sucht Geld

Darlehen oder Hypotheken in jeder Höhe. Auskunft erteilt kostenlos
Christian Holzäpfel jg.
Bad Liebenzell
Baumstraße 99.
Keine Vermittlung.
Rückporto erbeten.

Klassenlose Spielt am Plage

Portoersparnis
1/8 5.-Mk. 1/4 10.-Mk.
bei Friseur W i n z,
Marktplatz

In 5 Klassen fielen in meine Kollekte auf Nr.
45 207 - 5 000 Mk.
312 130 - 3 000 Mk.
45 727 - 2 000 Mk.
312 157 - 1 000 Mk.
44 550 - 1 000 Mk.

Schwarzes Sakett mit Weste und gestreiften Hosen, wie neu, für stärkeren Herrn, hat besonderer Umstände halber preiswert zu verkaufen.

R. F. Schüle,
Burgsteige 14.

Wasserglas

hell und geruchlos empfiehlt
Chr. Schlatterer

Kopfsalat

empfehlen
Chr. Hägele

Sauerkraut

empfehlen
Chr. Hägele

Allg. Kräuterhäse
Rümmelhäse
lastigen Emmenhaler
Dessert Käse
in Schachteln zu 1/2 v. 55 an
R. Otto Binçon

Verkaufe preiswert
Einen wenig gebrauchten
Stand-

Grammophon

mit zirka 20 Platten
1 eigene Krebeng } neu
1 " Nüßli }
Rud. Heugle
Burgsteige 17.

Calw, den 7. April 1931.

Trauer-Anzeige



Unsere liebe Mutter und Großmutter

Frau **Friedrike Schöck**
geb. Eisenhardt

Ist am Ostermontagabend in die ewige Heimat abgerufen worden. 1. Moje 24, Vers 58.

In tiefem Leid die trauernden Hinterbliebenen:

Oskar Schöck
Maria Ulrich geb. Schöck mit Gatten
Prof. Emil Ulrich und die 4 Enkelkinder

Beerbigung in Böblingen am Donnerstag, nachmittags 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus.

Sonnenhardt, den 8. April 1931.

Todes-Anzeige

Statt Karlen



Gestern morgen verschied nach langem Leiden unsere liebe Tochter

Doris Aßenbaum
Fachlehrerin a. D.

im Alter von 27 Jahren.

Im Namen der trauernden Angehörigen:
Adolf Aßenbaum

Beerbigung Donnerstag mittag 1 Uhr

Die Vereinigten Schreinermeister von Calw

haben Lederstraße 25 ein gemeinschaftliches

Sarglager

eröffnet und bitten die verehrliche Einwohnerschaft, sich im Bedarfsfalle dessen bedienen zu wollen

Die Vereinigten Schreinermeister

KAFFEE HAG

billiger Das große Paket RM 1.62
Das kleine Paket RM 0.81

Die Qualität bleibt unverändert: die beste

Sets frisch bei:

Adam Wurster, Bahnhofstraße 30.

Kommen Sie, wenn Sie Bedarf an **Druckarbeiten** haben zu uns, wir beraten und bedienen Sie gut
Tagblattverbreiter